An die
Vorsitzende des Jugendhilfeausschusses
Frau
Petra Schoppe

Beratungsvorlage

zu TOP I / 4 der Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 02.03.2011

Stadtteilprojekt Büderich-Süd

Beschlussvorschlag:

Der Jugendhilfeausschuss beschließt die Fortführung des Stadtteilprojektes Büderich-Süd.

Begründung:

Aufgrund der besonderen Problemlagen des Stadtteils Büderich-Süd, hat der Jugendhilfeausschuss bereits am 17.06.1998 bezogen auf die Böhler-Siedlung und angrenzende Wohnviertel eine Intensivierung der Aktivitäten im Bereich der Jugendhilfe beschlossen. Im Rahmen des inzwischen seit ca. 12 Jahren bestehenden Stadtteilprojektes konnten insbesondere familienunterstützende ambulante Maßnahmen der Jugendhilfe flexibilisiert und erweitert werden und sind damit ein weiterer Baustein für eine bedarfsgerechte Versorgung im Quartier. Darüber hinaus wurden freizeitpädagogische Angebote geschaffen, die sich gezielt an Kinder und Jugendliche aus sozial belasteten Familien richten. Das Stadtteilprojekt ist fester Bestandteil der unterstützenden Strukturen und bis auf Weiteres unverzichtbar für den Sozialraum, auch weil eine „Nähe“ gegeben ist, die das Eingehen auf die Bedürfnisse der Familien schnell und oft auch unbürokratisch ermöglicht.

Tätigkeitsbericht für das Jahr 2010

1. Beratung und Betreuung

Seit der am 25.02.2000 erfolgten Eröffnung des Stadtteilbüros am Badener Weg 26 besteht der Schwerpunkt der sozialarbeiterischen Aktivität im Rahmen des Stadtteilprojektes in der Beratungs- und Betreuungsarbeit vor Ort. Das Angebot wird von der lokalen Klientel intensiv in Anspruch genommen. Zu den Rat- und Hilfesuchenden gehören sowohl Familien und Alleinerziehende als auch Jugendliche und junge Volljährige. Festzustellen ist, dass sich der hohe Anteil von Klienten mit Migrationshintergrund in den letzten Jahren insbesondere bedingt durch einen Zuzug in den Ortsteil weiter erhöht hat, was sich sowohl in der Beratungsarbeit vor Ort als auch in den erforderlichen familienunterstützenden Hilfen widerspiegelt. Inhaltlich bezieht sich die niedrigschwellig ausgerichtete Sozialarbeit weiterhin auf die verschiedensten Problematiken dieser Familien. Im Vordergrund stehen hierbei Erziehungsprobleme, materielle Notlagen, Gewalt in der Familie, Integrationsprobleme sowie

Schwierigkeiten in der Schule und Jugendstrafsachen. Hieraus ergibt sich eine enge Verzahnung mit den Tätigkeiten des Allgemeinen Sozialen Dienstes.

2. Stadtteilorientierte Netzwerkarbeit

Die Förderung der Zusammenarbeit und des Austausches mit und zwischen den im Bezirk mit der Kinder- und Jugendarbeit befassten Institutionen (Familienzentrum, Kindergärten, Schulen, Beratungsstellen, Polizei, Abenteuerspielplatz, Jugendverbände v.a.) gehört zu den originären Anliegen stadtteilbezogener Sozialarbeit. Ergänzt und unterstützt wird die Arbeit des Stadtteilprojektes durch verschiedene vernetzende Angebote vor Ort :

- So bietet die Diakonie im Stadtteilbüro seit Anfang 2008 regelmäßig Sprechstunden für Aussiedlerfamilien an.
- Zudem werden seit annähernd zwei Jahren Gruppenangebote des Jugendhilfeträgers AVP für Kinder und Jugendliche aus Aussiedlerfamilien auf dem Städtischen Abenteuerspielplatz durchgeführt.
- Die Ev. Jugend- und Familienhilfe gGmbH hat im vergangenen Jahr seine Räumlichkeiten innerhalb der Böhlersiedlung bezogen um künftig Meerbusch effektiver mit erzieherischen Hilfen versorgen zu können.
- Im Rahmen des sozialräumlich orientierten Projektes für Mütter ist seit Anfang November 2010 nunmehr auch die Arbeiterwohlfahrt des Kreisverbandes Mönchengladbach mit einem breit gefächerten Angebot vor Ort präsent. In eigens für das „Mütterzentrum“ angemieteten Räumlichkeiten sollen neben regelmäßigen Beratungsstunden für Bürger mit und ohne Migrationshintergrund insbesondere auch Gruppenaktivitäten (Aufbau eines interkulturellen Müttergesprächskreises, Eltern-Kind-Gruppen v.a.) realisiert werden.
- Bisher war auch das STEP-Projekt für arbeitsmarktfremde alleinerziehende Frauen in Buderich-Süd angesiedelt, aufgrund von Einsparungen im SGB II-Bereich kann dieses Angebot des Jobcenters im Rhein-Kreis Neuss im Jahr 2011 nicht fortgeführt werden.
- Gruppen des Familienzentrums Sonnengarten sind regelmäßig auf dem Abenteuerspielplatz zu verschiedenen Aktionen „zu Besuch“.
- Der Abenteuerspielplatz und der AVP planen, gemeinsam mit den Jugendlichen, in diesem Jahr die Errichtung eines Pavillons in Eigenleistung (mit fachlicher Begleitung).

Mit der Einrichtung einer institutionsübergreifenden Arbeitsgruppe soll der regelmäßige Austausch über aktuelle Entwicklungen in der sozialen Arbeit vor Ort nochmals intensiviert werden. Zudem soll es im Bereich der einzelfallbezogenen Hilfen insbesondere für „Multiproblemfamilien“ darum gehen, weitere Möglichkeiten trägerübergreifender Kooperationsformen zu entwickeln. Präventiv sozialpädagogisch zu handeln heißt, insbesondere für den Sozialraum der Böhlersiedlung, Präventionsleistungen möglichst auch an den Belastungsfaktoren auszurichten, denen die Kinder mit hoher Wahrscheinlichkeit ausgesetzt werden. Vor diesem Hintergrund hat das im November 2010 gestartete „Mütterprojekt“ den im Konzept verankerten Auftrag die Förderung der Kinder in den Familien zu stärken. Das gesunde Aufwachsen der Kinder und Jugendlichen in gefestigten sozialen Strukturen ist Ziel und Aufgabe des Stadtteilprojektes. Herausfordernde Themen der Netzwerkpartner könnten daher in Zukunft z.B. Armutsprävention, Bildung und Ausbildung sein.

Wie in den Jahren zuvor haben auch im vergangenen Jahr nahezu alle vor Ort im Kinder- und Jugendbereich tätigen Einrichtungen zum Gelingen des inzwischen elften Stadtteilstes auf dem Gelände des Städtischen Abenteuerspielplatzes beigetragen. Das nächste Stadtteilstes findet am 09. Juli 2011 statt

3. Freizeitpädagogische Aktivitäten

Entsprechend der 1998 beschlossenen konzeptionellen Ausrichtung des Projektes handelt es sich bei den freizeitpädagogischen Maßnahmen des Stadtteilprojektes um Angebote für Kinder und Jugendliche, deren Auswahl sich maßgeblich an den dem Allgemeinen Sozialen Dienst vorliegenden Erkenntnissen über besondere persönliche Schwierigkeiten und familiäre Problemlagen orientiert. So wurden im vergangenen Jahr neben verschiedenen pädagogisch begleiteten Bauprojekten auf dem Städt. Abenteuerspielplatz in den Schulferien Ausflüge (z.B. Kletterhalle, Kinderbauernhof, Freizeitpark) und Sonderaktionen durchgeführt, die bei den teilnehmenden Kindern, Jugendlichen und Eltern großen Anklang fanden. Im Rahmen der Elternarbeit wurde auf Wunsch von einigen Vätern das

Projekt „Reckstange“ angegangen. Die Väter haben in Eigenleistung die Planung, die Ausschachtungsarbeiten und die Vorbereitungen für den Fallschutz vorgenommen, die Reckstange wird im Frühjahr durch den SB 11 installiert.

Lösung:

Das Stadtteilprojekt wird mit den bisherigen Schwerpunkten fortgesetzt.

Kosten/Deckung:

Die erforderlichen Mittel werden im Rahmen der jährlichen HH-Beratungen bereitgestellt.

Ausgaben im Haushaltsjahr 2010

Honorarkraft:	11.926,16 €
Freizeitpädagogische Aktivitäten:	704,30 €
Stadtteilstadtteilfest:	1.026,17 €
Stadtteilbüro	938,00 €
Gesamtsumme:	14.594,63 €

Zusätzlich fallen anteilig Personalkosten für einen Mitarbeiter des ASD an.

Die für die Fortführung des Stadtteilprojektes benötigten Mittel sind im Haushalt 2011 bereitgestellt.

Personalaufwand:

Für Koodination und Vernetzung stehen 5 Wochenstunden eines Sozialarbeiters des Allgemeinen Sozialen Dienstes zur Verfügung.

In Vertretung

Angelika Mielke-Westerlage
Erste Beigeordnete